

östlichen Europa zu Gunsten Russlands. In Stockholm schloss Schweden 9. November 1719 mit Hannover, 21. Januar 1720 mit Preussen Frieden: *Hannover erhielt die Bistümer Bremen und Verden* gegen 1 Million Thaler, *Preussen Vorpommern östlich der Peene* gegen 2 Millionen Thaler, sodass der deutsche Besitz Schwedens auf den Rest von Vorpommern mit Rügen und Wismar beschränkt wurde. Dänemark gab im Frieden von Friedrichsburg (3. Juli 1720) seine Eroberungen gegen 600 000 Thlr. an Schweden zurück, das aber sich dem Sundzoll unterwarf und den Herzog von Gottorp preisgab; *die Schleswig-Gottorpschen Besitzungen* wurden mit Dänemark vereinigt und Schleswig widerrechtlich, weil im Widerspruch zu der 1460 garantierten Zusammengehörigkeit Holsteins und Schleswigs, *unter das* (1665 beschlossene) *Königsgesetz gestellt*, das für Dänemark die weibliche Erbfolge festsetzte. Gegen Russland wurde der Krieg fortgesetzt und dadurch nichts als eine arge Verwüstung der schwedischen Küste erreicht. Im Frieden von Nystadt (10. September 1721) gab *Russland*, dessen Herrscher jetzt den Kaisertitel annahm, das ebenfalls eroberte Finnland zurück, *behielt* aber gegen 2 Millionen Thaler *Ingermanland, Karelien, Esthland und Livland*.

Polen, das in den Frieden mit aufgekommen wurde, hatte nichts gewonnen, es musste Stanislaus Leszcynski eine Geldentschädigung zahlen, und durch die *Vermählung* der einen Nichte Peters, *Anna Iwanowna, mit dem Herzog von Kurland* (1712) war die Vereinigung auch dieses Landes mit Russland eingeleitet. Den Versuch, auch in Mecklenburg festen Fuss zu fassen dadurch, dass er den Herzog *Karl Leopold von Mecklenburg-Schwerin*, den *Gemahl der andern Tochter Iwans, Katharina*, bei seinem gewalthätigen Vorgehen gegen die mecklenburgischen Stände unterstützte, hatte Peter der Haltung England-Hannovers und Hollands gegenüber aufgegeben (1717). Für die Rechte des Gottorpers trat Peter nicht ein, verlobte ihm aber kurz vor seinem Tod die eine seiner Töchter; diese *Ehe des Herzogs Karl Friedrich von Gottorp mit Peters des Grossen Tochter Anna* eröffnete dem Haus Gottorp die Aussicht auf den russischen Thron.

§ 74. Russland unter Peter und seinen nächsten Nachfolgern.

Peters Regierung im Innern. Neben der kriegerischen Thätigkeit waren Peters Bestrebungen, Russland unmittelbar zu europäisieren, hergegangen; 1716—17 hatte er seine zweite Reise nach Westeuropa (über Danzig, Stettin, Kopenhagen, Amsterdam nach Paris) gemacht. Die Schaffung eines Heeres (1725: 210 000 Mann) und einer Flotte (1725: allein 48 Linienschiffe), sowie einer Hauptstadt nach europäischem Muster (s. S. 242) war gelungen. Erfolgreich waren auch die Bemühungen Peters, in Russland neue Zweige des Ackerbaues einzuführen, den Bergbau zu heben, eine Industrie zu schaffen und namentlich den russischen Handel zur Entwicklung zu bringen. Den letzteren Zwecken diente ein merkantilistisches *Schutzzollsystem*, die Anstellung von Konsuln im Auslande, die *Einrichtung von Jahrmärkten und Börsen*, die *Einführung von Posten*, die *Anlegung von Häfen* und insbesondere von *Kanälen*, die nach Peters, freilich